

# Modellflieger zeigen ihr Können

Viele Zuschauer bei Zwei-Tage-Veranstaltung des Bermaringer Vereins

**Faszination im Kleinformat: Mit seiner dritten Airshow lockte der Modellsportverein Bermaringen hunderte Besucher auf sein Flugfeld.**

FRANZ GLOGGER

**Bermaringen.** Gern hören sie es nicht, die Piloten von Modellflugzeugen, wenn zwischen „richtigen“ Flugzeugen und ihren Fluggeräten unterschieden wird. Zum einen wird Modellfliegern genau so viel Können abverlangt, wie Piloten von großen Flugzeugen, stellt Peter Narozny klar, Schriftführer des Modellsportvereins (MSV) Bermaringen. So müsse sich zum Beispiel ein Modellpilot vom Boden aus in seinen Flieger hineindenken, und das ständig auch seitenverkehrt, je nachdem, ob das Modell weg von ihm fliegt oder auf ihn zu. Verwechsle er die Seiten, gibt es im besten Fall eine falsche Flugfigur. Wenn es ganz schief geht, stürzt der Flieger ab, so wie am Samstag, als ein Jetmodell sich unweit des Flugfelds in den Boden bohrte. Verletzt wurde niemand, aber der Besitzer konnte einige Tausend Euro Schrott entsorgen.

Die Airshow fand nach 2008 und 2010 zum dritten Mal statt und lockte hunderte Schaulustige zum MSV-Flugplatz zwischen Bermaringen und Tomerdingen. Sie bekamen atemberaubende Vorführungen zu sehen: kubanische Acht, Messer-



Jonas Ruess (14, links) und Benjamin Feil (9) zeigten als jüngste Piloten den Zuschauern der Airshow die hohe Kunst des Fliegens. Foto: Franz Glogger

flug, gesteuerte Rolle, Abtrudeln aus großer Höhe, Looping, Fliegen im Verband und Rückenflug so dicht über Grasnarbe, als wollte der Pilot der Landebahn einen Scheitel ziehen. Die Zuschauer kamen aus dem Staunen kaum heraus. Besonders viel Beifall für die Jüngsten des MSV, Jonas Ruess (14) und Benjamin Feil (9). Sie zeigten mit einer „Sukhoi 31“ beziehungsweise „Raven“ zeitgleich die hohe Kunst der Fliegerei. Martin Barthel glänzte mit Präzision, als er mit seinem Hubschrauber „N503MP“ ein Gewicht vom Rasen aufnahm.

Schwerpunkt waren in diesem Jahr die Jets. Von Jahr zu Jahr scheint diese Gattung zu wachsen. Fast drei Meter lang ist zum Beispiel der „Albatros“ von Christian Brunlechner. Doch nicht nur Größe ist gefragt, sondern auch detailgetreue Nachbildung der Originale. So

schaute der Pilot bei Brunlechner aus seiner Kanzel, als säße ein echtes Minimännchen unter der Haube. Einfahrbares Fahrwerk, LED-Scheinwerfer und bei Bedarf verschiedenfarbige, im Flug zuschaltbare Rauchmaschinen dürfen bei einem echten Tüftlers ebenfalls nicht fehlen. Besonders atemberaubend ist die Geschwindigkeit der Jets. Sie können bis 400 km/h erreichen und würden damit sogar Formel 1-Boliden hinter sich lassen.

MSV-Vorsitzender Andreas Feil war mit der Veranstaltung einmal mehr zufrieden, besonders mit dem Fliegerwetter am Samstag, als blauer Himmel mit kräftigen Quellwolken für eine tolle Kulisse sorgten: „Am Anfang der Woche haben wir nicht geglaubt, dass das Wetter hält. Umso mehr freuen wir uns über die guten Bedingungen und die vielen Zuschauer.“

